260619 K 5. – **6** Gfn. Magdalena v. Bentheim (1591–1649). Vgl. *EST* IV.2. – **7** F. Ludwig und seine Nichte Loysa Amalia. – **8** 1626; gebräuchliche Datierungsform.

260500

Zwischen Fürstin Anna Sophia von Anhalt-Bernburg und Fürst Christian II. von Anhalt-Bernburg gewechselte Gedichte

F. Christian (FG 51; Der Unveränderliche) beantwortet ein Sonett seiner Schwester Anna Sophia (AL 1617[?]; PA, Célidée; TG 19) auf die Geburt seines Sohnes Beringer mit einem eigenen ‚Klinggedicht'.

Q Ehemals Fürstl. Dohna'sches Majoratsarchiv, Schlobitten, Fasc. 19/3 [u. 47/3 ?] (verschollen). Zit. nach *Chroust*, 9–10 (Nr. 3–4).

Kling- und wiege Getichte der Celideae (id est frewlein A. S. F. Z A.) an ihren bruder.[1]

Waß hat der Liebe Gott euch geben hie zu wiegen?
Ein jungen Sohn[2] hör' ich, dabey ihr nunmehr sitzt,
Den ihr so fleißig wiegt, das ihr drob offtmals schwitzt,
Und also achtung gebt, damitt er still thue liegen.

5 Wie mancher anschlag wirdt darbey herumbher fliegen?
Das eim auch wohl der Kopff möcht werden gantz erhitztt.
Gott geb, daß diß ewr Kindt im alter sey verschmitztt,
Dann in der Jugendt sein werdt ihrs bey Zeitten biegen.

Drumb Gottes segen ich euch wunsch, das er reichlich
10 Jn ihm sich mehren woll sambt allem glück täglich,
Damitt ihr Elltern beydt an ihm groß freud erlebett,

Einsmahls den schwestern sein, wann ihm die Gott beschehrt,
Mag seim herr vatter gleich er sich ihn machen werth,
Das bey ihm stehts alsdann die Tugendt oben schwebett.[3]

Folget hiernechst die antwortt des Unveränderlichen auf seiner lieben Schwester Wiegegetichte.

Antwortt auf das Kling- und Wiegegedichte der Celideae.

Waß dörfft ihr mich nun wohl außspotten mitt meim wiegen?
Hatt mir ein Jungen Heldt der liebe Gott bescheert,
So ists ia billich auch, das er bleib unversehrt,
Damitt er dermal eins sein feinden mög obsiegen.

5 Jch wolt genueg itzundt zu thun im felde Kriegen,[4]
Das doch dabey fein sollt die welt sein wohl gemehrt,